

Kaiserl.  
Ober-Post  
Zeitung



Reichs-  
Amts-  
zu Sölln.

Mit Seiner Römisch-Kaiserl. Majestät. allergnädigstem PRIVILEGIO.  
Dienstag Den 16 May.

Verfolg von Rom vom 29 April.

Schon auf Befehl Clemens XIV. ward der Anfang gemacht, eine neue Galeere auf dem Schiffwerfte zu Civita Vecchia zu erbauen. Diese ist nunmehr fast ganz fertig, und mit unterschiedlichen Sinnbildern verzieret, welche sich auf einige Thaten des gedachten Pabstes beziehen. Se. igtregierende Päbſt. Heiligkeit haben befohlen, daß solche Galeere den Namen von dem Heil. Andreas führen soll. Pius VI. hat bey seiner Thronbesteigung ein eigenhändiges Schreiben nachstehenden Inhalts an den König von Sardinien erlassen.

Geliebtester Sohn in Christo! Unsern Gruß und Apostolischen Segen zuvor. Wir können nicht zweifeln, daß Eu. Majestät, indem Sie vernommen, wie es dem Allerhöchsten gefallen, seiner verwalteten Kirche einen neuen Oberbirten zu schenken, nach Dero vortrefflichen Frömmigkeit nicht eine der Wichtigkeit des Erfolges angemessene Freude empfinden haben sollen. Wir aber, die wir durch die auf uns gefallene Wahl uns mit einer so fürchterlichen und alle menschlichen Kräfte übersteigenden Bürde beladen sehen, überdenken unsere Schwachheit mit Schamröthe, und würden gewiß unterliegen müssen, wann wir nicht zuversichtlich hofften, daß der Allmächtige, welcher nach seinen unerforschlichen Rathschlüssen es also

gefüget, uns auch die verhältnißmäßige Unterstützung an Licht und Gnaden verleihen werde, um welche wir ihn demüthigst bitten, damit wir die Pflichten unseres Apostolischen Amtes würdig erfüllen mögen. Zu diesem so gerechten Beweggrunde gesellet sich auch das Vertrauen, welches wir in Eu. Majestät Eifer setzen, in der besten Ueberzeugung, daß Dieselben gänzlich entschlossen sind, die Römische Kirche zu beschirmen, und zu dem glücklichen Fortgange unserer Regierung das Ihrige beizutragen, nachdem Dieselben einen so gütigen Antheil daran genommen, daß die Päbſt. Würde auf uns gelangt, wie wir davon die lebhaftesten und ungezweifeltesten Proben durch den so würdigen und von uns vielgeliebten Cardinal delle Lanze, der in dem nicht kurzen Laufe des Conclave ein Gegenstand der allgemeinen Bewunderung gewesen, erhalten haben. Wir besorgen Eu. Majestät dafür mittels dieses Schreibens unsere ganz entschiedene Danknehmung, zu gleicher Zeit, als wir Denselben eine geschwinde Nachricht von diesem Vorsatze geben, und versichern, daß wir nie aufhören werden, unser Gebet zu dem Gebet alles Guten zu richten, damit es ihm gefallen möge, Eu. Majestät und Dero sämtliches Königl. Haus mit Heil zu überschütten, und daß wir uns jederzeit äußerst angelegen seyn

lassen werden, Eu. Majestät überzeugende Merkmale unserer wechselseitigen Zuneigung und zärtlichsten Liebe zu geben. Indessen ertheilen wir zum Unterspand Eu. Majestät von ganzem Herzen unsern Apostolischen Segen. Gegeben zu Rom den 22sten Febr. 1775, im ersten Jahre unseres übernommenen Apostolischen Amtes.

Der hiesige Königl. Spanische Minister, Ritter Donino, hat von dem Catholischen Könige den Auftrag erhalten, bey Sr. Heiligkeit um die Fortsetzung der Selig- und Heiligsprechungs-Sache des Ehrwürd. Dieners GOTTES, Johann von Palafor, welche in der Congregation der Kirchengebräuche betrieben wird, anzufuchen, und auszuwirken, daß der Cardinal Regroni die bey eben dieser Sache seit dem Absterben Elementis XIV. erledigte Ponentenstelle, die Weil. Se. Heiligkeit wirklich als Cardinal in Händen hatten, vertreten möge.

Ihre Königl. Hoheit, die vermittelte Churfürstin von Sachsen, haben dem Cardinal-Staats-Secretarius, Herrn Pallavicini, in betracht der Höchstendelben erwiesenen Ehrerbietung, ein kostbares Tafel-Service von feinstem Porcelan überschißt, dessen Se. Eminenz Sich bey einem vorgestern verschiedenen Cardinalen und hohen Herrschaften gegebenen prächtigen Mittagmahle bedienten.

Florenz vom 5 May.

Gestern kam ein außerordentlicher Courier aus Madrid alhier an, der, nach übergebenen Brieffschaften bey dem Spanischen Minister für den hiesigen Großherzog. Hof, die Reise unverweilt nach Neapolis fortsetzte, um Ihren Königl. Majestäten beyder Sicilien gleichfalls die frohe Botschaft zu überbringen, daß die Königl. Prinzessin von Asturien am 25ten April von einer Prinzessin glücklich entbunden, und derselben der Name Charlotta in der H. Laute bengelegt worden.

Der Duca Corsini, welcher bekanntlich K. K. Botschafter bey dem letzten Conclave zu Rom war, ist am 2ten dieses alhier eingetroffen, und wird Hochdemselben künftigen Sonntag, den 7ten, von Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge, das Ordenszeichen des goldenen Blieffes umgehängt werden.

Bologna vom 2 May.

Unser Cardinal-Erzbischof, Herr Malvezzi, ist mit einer Unpäßlichkeit befallen, und man hat Sr. Eminenz schon einige Male zur Abgelassen. Der hiesige Senator, Herr Segni,

hat, wie man sagt, die ihm aufgetragene Botschafters Würde bey dem H. Stuhle verbet. Man versichert sich also einer neuen Wahl.

Von der Italiänis. Gränze vom 5 May.

Man schickt sich zu Venedig an, die hohe Gegenwart Sr. Majestät, des Kaisers, so prächtig als möglich zu sehern. Es werden die allergrößten Veranstaltungen zu Festins, Schauspielen und sehr vielen anderen glänzenden Ergößlichkeiten getroffen, und die Regierung sucht sich eines so hohen Besuchs so würdig, als möglich, zu machen.

Unter dem Vorwande der Eheurung des Brods haben neulich die Einwohner der Thäler von Brescia eine sehr gefährliche Rebellion erregt. Sie nahmen nicht nur alles auf den Märkten feilstehende Korn weg, sondern sie bedroheten sogar die Magazine von Brescia mit einem Ueberfalle. Der Commandant dieser Stadt sah sich genöthiget, einige Tage die Thore geschlossen zu halten, und, obgleich seither von Seiten der Republick alle Mittel vorgekehret worden, das Landvolk zur Ruhe zu bringen, so sollen doch hin und wieder beträchtliche Haufen von Bauern unter den Waffen stehen.

Anspruch vom 1 May.

Unsere Stadt ward am 26ten April durch die höchstbeglückte Ankunft Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Maximilian, in rose Freude versetzt. Unser Gubernial-Präsident und Landes-Hauptmann, Herr Graf von Heister, hatte die Gnade, Se. Königl. Hoheit an einer Tafel von 28 Personen des hiesigen hohen Adels zu Mittag zu bewirthen. Gleich Gnade wiederfuhr am 27sten dem K. K. Regierung-Präsidenten, Herrn Grafen von Falkenstein, und des Vormittags beehrte dieser Prinz die vermittelte Gräfinn von Enzenburg mit einem Besuche. Abends war bey dem Herrn Grafen von Heister Abendessen, dem gleichfalls Se. Königl. Hoheit mit Bezeugung Ihrer größten Zufriedenheit beyzuwohnen beliebten. Nachdem nun Höchstienseben alles hiesige Wertwürdige in höchsten Augenschein genommen, und den veranstalteten Schauspielen beygewohnt hatten, reisten Sie am 28ten frühe nach Brien ab. So groß unser Glück und Freude war, einen mit allen erhabenen Eigenschaften begabten Sohn Theresiens, unserer großen Monarchinn, mit Ehrfurcht und Entzücken verehren zu können, so war auch die Betrübnis nicht geringer, die erfreulichste Gegenwart dieses Durch-

lauchtigsten Fürsten nur so kurze Zeit genossen zu haben.

**Bogen vom 2 May.**

Am 29sten April, Vormittags, sind Se. Königl. Hoheit, der Erzbischof Maximilian, alhier angelangt, haben Höchstdero Abtheilungsquartier in der hohen deutschen Ordens-Landcommende beliebet, bey dem Herrn Landcomthur, Freyherrn von Ulm, welcher Höchst-dieselbe von den Salzburgischen bis an die Italiänischen Gränzen begleitet, das Mittag-mahl unter einem vortreflichen Tafel-Concert gnädigst eingenommen, und, nach bezeugter höchster Zufriedenheit, die Reise ferner nach Italien fortgesetzt. Heute ist der Cardinal von Magazzi dahier eingetroffen, und bey gedachter Landcommende abgestiegen, alwo Se. Eminenz zu Nacht assen, und um 2 Uhr Morgens von da Dero Reise nach Wien beschleunigten. Paris vom 8 May.

Der Aufruhr ist gleichsam eine ansteckende Seuche geworden, und von auswärts bis in hiesige Hauptstadt geschlichen. Es sah am 2ten hier sehr stürmisch aus. Der Pöbel plünderte einen Beckerladen nach dem andern sehr rein aus. Alles dieses ließ die Schaarwache ohne Widerseßlichkeit geschehen, unter dem Vorwande, den Policcy-Bedienten sey durch die Königl. Rathschlüsse untersaget, sich in die Getraide-Handlung zu mengen. Indessen ist bekanntlich der General-Polizey-Lieutenant, Herr le Noir, seines Amtes entsezt, auch der Befehlshaber der Schaarwache, Herr Labourneur, von seinem Posten abberufen, und an dessen Stelle hat ein Adjutant von den Gardes Françoises das Commando erhalten. Der König hat aber den Unfug schleunig gesteuert, und bey dem am 5ten dieses zu Versailles gehaltenen Lit de Justice ein Edict in die Parlaments-Bücher eintragen lassen des wesentlichen Inhalts: "Es sey Sr. Majestät hinterbracht worden, daß seit einigen Tagen zusammengerottete Straßenräuber sich auf dem Lande ausbreiteten, die Mühlen und Bauernhäuser ausplünderten, an den Markttägen in die Städte, sogar in Versailles und Paris, sich eingeschlichen, die Fruchthallen geplündert, die Beckerhäuser erbrochen, das Getraide, Mehl und Brod geraubt, die mit Früchten und Mehl beladene Fuhrn auf den Landstrassen angefallen, die Sacke geschliget, die Fuhrleute übel behandelt, die Schiffe auf den Flüssen ausgeladen, kurz, durch aufrüh-

rische Meuten die Einwohner aufgemieget, und selbige, sich zu ihnen zu schlagen, überredet hätten; da nun diesen in einer grossen Strecke Landes, um und innerhalb Paris selbst, Mittwoch, den 2ten dieses, und die folgenden Tage verübten Räuberereyen Einhalt gethan, und solche geahndet werden müssen, so befehlen Se. Majestät aus völliger Macht und Königl. Gewalt, daß in Paris und allen übrigen Städten und Derterren, wo solche Ausschweifungen getrieben werden, die wirklich in gefängliche Haft gezogenen, oder in Zukunft handvest werdenden den General-Vorgesetzten unserer Marchaussees überliefert, und ihnen ihr Proceß ohne Appellation von denselben gemacht werden solle, mit dem Verbote, daß die Parlamentshöfe und andere Richter keineswegs darin erkennen sollen."

Sieben bis acht Mahn wurden am 2ten in der Getraidehalle von den Französischen Leibwachen in Verhaft genommen; andere sind anderwärts ertappet, und in die Bastille gebracht worden.

**Vermischte Nachrichten.**

Wann der Kaiser von Marocco der Krone Spanien zween Plätze an der Africanischen Küste zur Versicherung giebt, und die Kriegskosten ersetzt, so will der Catholische König mit ihm den Frieden eingehen. Das sagt man vor der Hand; es scheint aber, Spanien wolle dem Mohrenkaiser den Fehler recht abgewöhnen, mit Christlichen Mächten zu spielen, und mit Krieg und Frieden zu scherzen. Der Verlust der Spanier bey den beyden Belagerungen von Melilla und Pennon bestehet aus 94 Todten und 574 Verwundeten.

Die Irrungen zwischen dem Kaiser von Marocco und den Vereinigten Niederlanden sollen beygelegt seyn, und, allem Ansehen nach, der Friede zwischen beyden Mächten ebensens auf den alten Fuß wieder hergestellt werden.

Ein Schwedisches Kriegsschiff von 60 Cannonen, der Prinz Carl genannt, ist unter den Befehlen des Obristlieutenants Stouden, mit 22 Officieren und 16 Cadeten an seinem Bord, durch den Sund nach Larrache gesegelt, wohin er Geschenke für den Kaiser von Marocco liefert. Man versichert, er habe gleichen Auftrag an die Regierungen zu Tunis und Tripoli.

**Maynz vom 12 May.**

Durch heutige mit all-vollkommenster Accuratesse beschene 104te Ziehung unseres Lottos

sind herausgekommen folgende Nummern:

26. 78. 13. 83. 47.

Die 105te Ziehung geschieht den 2ten Jun., und die folgenden von 3 zu 3 Wochen. Von General-Administrations wegen.

*Avertissement* wegen des Zolls zu Düsseldorf und Kaiserswerth.

Die Höch löbliche Gältich- und Bergische Hofkammer hat nöthig zu seyn erachtet, der Kaufmannschaft, dem ganzen Schifferstand und jedermännlichen, deme daran gelegen, kund zu thun, daß Jro. Eurfürstl. Durchl. zu Pfalz gnädigt entschlossen haben, bey Höchst- dero hieruntigen Zollstätten Düsseldorf und Kaiserswerth, nicht zwar in der bisherigen ursprünglichen Radice, sondern in betreff der eingeschlichenen Mißbräuch, ein- und andere Abänderung zu machen:

Es ist nämlich der bisherige Druck der Kaufmannschaft und Schifffahrt daher entstanden, daß der Zoll-Anschlag bloß in der Willkühr der Zoll-Beamten bestanden, und sind deren einige, welche, nach der Maß der ihnen gereichten sub diversis rubris eingebrachten Geschenke, den einen höher und den andern geringer zu ihrer nutzbarh Absicht zu entlassen gewußt, wodurch also erfolgen mußte, daß der ztel, welchen die Zoll-Herrschaft den Schiffern zum Besten des Commerciil nachgelassen, denselben nicht nur nicht zum Guten gekommen, sondern auch ein ziemlicher Theil von den übrigen besagter Zoll-Herrschaft vorbehaltener zwey ztel ermeldten Beamten unvermerkter Dinge zugeslossen ist.

Man hat also gutgefunden, alle dergleichen Accidencien, welche unter dem Namen Miet, Voye, und wie dergleichen Erfindungen sonst getauffet worden, für beständig aufzuheben, und statt derselben ihnen Zollbeamten ein so ches zulänglichstes ständiges Gehalt annah zuzulegen, daß sie mit den Ihrigen dabey ein ehrliches und zulängliches Auskommen haben, ankey solche Maßnehmungen getroffen, wodurch die bisherige Willkühr des Zoll-Anschlags aufgehoben, die Zoll-Herrschaft zu dem ihrigen gelangt, dem Schifffmann das nachgelassene Drittel zugewendet, und dieser in betracht der bisherigen Exortionen einen beträchtlichen Aufstand erwinnet, mithin die bisherigen Zoll-Bereinen nicht im mindesten alterirt werden.

Weich-genommene Entschliessung bey den

Zoll-Comptoirs zu Düsseldorf und Kaiserswerth ad valvas affigirt, in den Wochenblättern dreyimal verkündet, und bey der Börse zu Amsterdam, Dort und Rotterdam, fort Schiffer-Bürde zu Cölln zu dem Ende notificirt werden soll, daß künftig bey diesen Zollstätten keine Geschenke sub quocunque titulo genommen, und derjenige, welchem künftig ein Geschenk unter einem Namen, wie erfonnen werden möchte, abgefordert und abgepreßt würde, sich bey den eigents angewordneten Zoll-Commissariis zu Düsseldorf, Hof-Kammerräthen Niegel und Jacobi, melden möge, mit der Versicherung, daß, wann der Angeber ein Schifffmann wäre, derselbe für die obhabende Schiffladung ganz frey passieren, und einem Fremden zur Douceur also fort ein Quantum von fünfzig Reichsthalern ausbezahlt werden solle. Düsseldorf den 25ten April 1775.

*In Fidem & pro Extractu* *Protocolli Cameralis*  
Quiex.

Ein junger Mensch, gesetzten Alters circa 17 Jahren, wird in einer sichern Handlung zu Mülheim am Rhein unter sehr billigen und sehr favorablen Bedingungen auf 3 Jahre Zeit, je eher je lieber, verlangt. Der Verfasser dieser Zeitung, J. A. Otten, ertheilt mehrern Bescheid.

Auf Verlangen einiger Herren, die heute theils ausstädtisch, theils beschäftigt sind, wird erst am Donnerstag, den 18ten dieses, bey H. Caspar Rodius, in der Falkenlust in der Schmierstrasse dahier, ein sauberes Hammer-Clavier von der neuesten Art, das in 12 angenehmfte Stimmen sich verändern läßt, Glock 5 Uhr Abends mit 52 Loosen, jedes à 1 Laubthaler, ausgespielt, und besonders, wo der Garten viel erweitert und aufs neue recht verschönert ist, alsdann und künftig in und aus dem Hause sowohl kostbarer weiß als rother, auch Champagner- u. Burgunder-Wein um einen leidentlichen Preis verzapfet werden.

Bey der anheute geschehenen 83ten Ziehung des dahiesigen Lotto sind die Nummern 82. 49. 90. 37. 78. aus dem Glücksrade gehoben worden. Die 84ste Ziehung bleibt auf den 1sten Jun. 1775 versetzt. Dillingen den 11ten May 1775. Von General-Directions wegen.